

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Deutschland

Baden-Baden <Markgrafschaft>

Wallfahrt

1535 - 1771

- 21-1** *Fördern, Feiern, Verbote* : Studien zum Wallfahrtswesen in der Markgrafschaft Baden-Baden (1535 - 1771) / Max Schlenker. - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2020. - 397 S. ; 24 cm. - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2019. - ISBN 978-3-95505-235-5 : EUR 39.80
[#7320]

Außerhalb Badens – und vielleicht auch innerhalb – werden viele Leser sich zunächst einmal klarmachen müssen, was es mit der Markgrafschaft Baden-Baden auf sich hat. Sie war durch Erbteilung der Markgrafschaft Baden 1535 entstanden und endete 1771 durch die Wiedervereinigung beider wegen der fehlenden männlichen Nachkommen des letzten Markgrafen des Baden-Badener Teils. Sie existierte also nur für einen begrenzten Zeitraum. In ihrem Auf und Ab spiegeln sich aber viele politische, wirtschaftliche, religiöse Strömungen und Ereignisse des Zeitraums. Daher ist das Interessenspektrum an Darstellungen dieses regional engbegrenzten Raumes doch recht groß.

Wer dann meint, das Wallfahrtswesen sei ein doch eher unergiebiges, nur volkskundlich interessanter Gegenstand, wird schon bei den Eingangssätzen eines Besseren belehrt, die sehr geschickt am Beispiel Moosbronns deutlich machen, wie vielfältige Aspekte der anscheinend harmlose Wunsch einer Kapellenvergrößerung auslösen kann. Gleich hier sind die im Band¹ bestimmenden Akteure aufgeführt: die niedere und höhere Geistlichkeit – keineswegs immer im Gleichklang –, die politische Führung auf lokaler und regionaler Ebene und schließlich die Bevölkerung – im Falle Gernsbach, dem gleichen Landvogt zugeordnet, ist es hier zudem eine bikonfessionelle Bevölkerung. Und auch in Moosbronn kam noch die Grenze zum protestantischen Württemberg als wichtiger Faktor hinzu. Der Rahmen für die Arbeit ist damit in kurzen Strich schon skizziert.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1218802383/04>

Die einleitende *Hinführung* informiert dann einer akademischen Untersuchung entsprechend über den Forschungsstand, die Quellen und die Vorgehensweise, um schließlich Begriffsbestimmungen, Definitionen und methodische Fragen zu besprechen. Schließlich wird das Untersuchungsgebiet genauer dargestellt.

Der zweite Teil *Der historische Rahmen: Wallfahrt und Markgrafschaft Baden-Baden im Reich der Frühen Neuzeit* vertieft die Fragestellung. Die reformatorische Antistellung und die katholische Antwort mit Rückgriff auf die Bestimmungen des Konzils von Trient werden besprochen. Wichtig sind dann die Ausführungen über die „Funktionen“ solcher Wallfahrten: Sozialdisziplinierung, Identitätsstiftung, Abgrenzung, Repräsentation, lokale/regionale Positionierung, Raumgestaltung, auch wirtschaftliche Fragen (Märkte etc.) und anderes mehr.

Die im dritten Teil *Regionale Wallfahrten in der Markgrafschaft Baden-Baden* genauer besprochenen Wallfahrten finden sich in den Orten Gernsbach, Badenscheuern (Baden-Baden), Moosbronn (Gaggenau), Bickesheim (Durmernheim) und Ottersweier.² Genauerhin geht es vor allem um Wallfahrtsorte und die entsprechenden Einrichtungen. Ökonomische, baugeschichtliche, herrschaftsbezogene (Abgrenzung, Sicherung etc.) Fragestellungen stehen dabei – natürlich quellenmäßig bedingt – eher als die eigentlichen Wallfahrten im Blick. Nur für Maria Bickesheim gibt es ein zeitgenössisches Wallfahrtsbuch, das auch konkreter für Wallfahrten einiges hergibt, als Quelle aber natürlich mit aller historischen Kritik zu lesen ist.³

Der abschließende vierte Teil *Förderung, Selbstbehauptung und Kritik: Die Protagonisten im regionalen Wallfahrtswesen* behandelt nacheinander die Markgrafen, die Geistlichkeit, die „obrigkeitlichen Beamten und Vögte“ und die Bevölkerung. Dabei werden die Leistungen und Absichten der einzelnen Markgrafen sowie auch der Witwe des „Türkenlouis“ eingehender betrachtet. Bei der Geistlichkeit ist, wie schon anfangs angedeutet, eine Differenz zwischen den volksnahen örtlichen Geistlichen, vom Bischof beauftragten Visitatoren und den Bischöfen selbst, die zum Teil auch kollidierende aufklä-

² Die wichtigen Visitationsberichte für Ottersweier u.a. sind im **Freiburger Diözesan-Archiv** durch Karl Reinfried 1901 - 1903 ediert worden und damit auch leicht digital zugänglich unter https://freidok.uni-freiburg.de/iss/freidok?all_text=freiburger+diözesan-archiv

³ S. 170 wäre die bibliographische Angabe dieses Bickesheimer Wallfahrtsbuches sinnvoll: ***Uhr-alte und Andächtige Verehrung Der wunderthätigen Mutter des ewigen Sohn Gottes Zu Bickesheim [...]*** - Mainz : Häffner, 1747, das auch als Digitalisat der Universitätsbibliothek Freiburg zugänglich ist: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:25-digilib-136544> - Im Quellenverzeichnis ist es unter dem Herausgeber der Neuauflage ein wenig versteckt. - Der Versuch, eine Geschichte der Wallfahrt in Ottersweier zu schreiben, ist wohl durch die Auflösung des Jesuitenordens gescheitert. Danach gibt es noch von dem ehemaligen Jesuiten Peter Schommartz das ***Otterweyerer Gebetbuch*** : Nebest einem kurzen Bericht von der alten Wallfahrt zu Maria bey den Linden ohnweit Ottersweyer in der Orthenau. - Bühl, 1775, das allerdings im **KVK** nicht nachgewiesen ist. Ein Digitalisat nach einem Archiv-Exemplar wäre eine schöne landesbibliothekarische Aufgabe.

rerische Absichten verfolgten, zu beobachten. Das Thema „katholische Aufklärung“ wird etwas breiter über den regionalen Rahmen hinaus angesprochen.⁴ Neben der Diözesangeistlichkeit spielen auch die Orden der Kapuziner und vor allem Jesuiten⁵ eine besondere Rolle, letzterer auch herausgehoben wegen seiner größeren „Schreibfreudigkeit“⁶ nebst besserer Überlieferungssituation in der durch vielfältige kriegerische Aktionen geschädigten Landschaft. Die differenzierte Darstellung kann hier nicht entfernt wiedergegeben werden. Natürlich gibt es auch Spannungen zwischen weltlichem und kirchlichem Herrschaftsbereich, der zudem noch zwei Diözesan angehört (Straßburg und Speyer), wobei quellenmäßig wie durch die politische Situation und die Lage der besprochenen Wallfahrtsorte die Diözese Speyer zentral ist. Und hier ist wiederum besonders die Zwischeninstanz der obrigkeitlichen Beamten von Interesse, was zu Spezialdarstellungen konfessioneller Probleme etwa in Gernsbach führt. Das alles ist sehr materialreich und reicht auch über das Wallfahrtsthema hinaus. Letzter behandelte „Akteur“ ist die Bevölkerung. Hier wird wiederum die Situation in Gernsbach breiter

⁴ Vgl. allgemein: **Die Katholische Aufklärung** : Weltgeschichte einer Reformbewegung / Ulrich L. Lehner. - Paderborn : Schöningh, 2017. - 271 S. ; 24 cm. - Einheitssacht.: The Catholic Enlightenment <dt.>. - ISBN 978-3-506-78695-1 : EUR 39.90 [#5532]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8617> - Für Oberschwaben: **Aufklärung in Oberschwaben** : barocke Welt im Umbruch ; [der ... Band publiziert die Vorträge der internationalen Tagung "Zwischen Wien, Weimar und Paris - das Zeitalter der Aufklärung in Oberschwaben", die vom 7. bis 9. November 2012 im Schwörsaal des Waaghauses Ravensburg unter Leitung des Kultur- und Archivamtes des Landratsamtes Ravensburg und der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur veranstaltet wurde] / hrsg. von Katharina Bechler und Dietmar Schiersner im Auftrag der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur des Landkreises Ravensburg. - Stuttgart : Kohlhammer in Komm., 2016. - 456 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-17-030248-8 : EUR 29.99 [#4880]. - Rez.: **IFB 17-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8272>

⁵ Vgl. dazu auch den einschlägigen Aufsatz *Ich mußte [...] allen alles werden - Das Wirken der Jesuiten in der Markgrafschaft Baden* / Hans Heid. // In: Jesuiten am Oberrhein / hrsg. von Susanne Lang. - Ostfildern : Thorbecke, 2020. - 301 S. : Ill. ; 21 cm. - (Oberrheinische Studien ; 41). - ISBN 978-3-7995-7841-7 : EUR 25.00 [#7132]. - S. 57 - 84. - Rez.: **IFB 20-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10528> - Ferner: **Die Jesuiten in der Markgrafschaft Baden (1570 - 1773)** / im Auftrag der Stadt Rastatt hrsg. von Hans Heid. - Heidelberg [u.a.] : Verlag Regionalkultur. - 24 cm. - ISBN 978-3-89735-843-0 (Gesamtwerk) : EUR 79.00 [#4632]. - Bd. 1. Niederlassungen, Wirken, Erbe. - 2015. - 831 S. : zahlr. Ill., Kt. - ISBN 978-3-89735-857-7 : EUR 49.80 - ISBN 978-3-923082-66-7 (Stadt Rastatt). - Bd. 2. Personen und Werke. - 2014. - 765 S. : Ill. - ISBN 978-3-89735-858-4 : EUR 49.80 - ISBN 978-3-923082-67-4 (Stadt Rastatt). - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8140>

⁶ Vgl. etwa die Edition **Die Jahresberichte des Ettlinger Jesuitenkollegs** : 1661 - 1769 / übers. und hrsg. von Augustin Kast. - Karlsruhe : Selbstverlag des Verfassers, 1934. - 183 S. : Ill.

behandelt – wobei schon nach dem Vorigen die Rolle der obrigkeitlichen Beamten nicht gering war und generell die Herrschaftsinteressen wohl wichtiger waren als das genuine Wollen der Bevölkerung,⁷ wie auch das Fazit deutlich macht: „Konfessionsbedingte Konflikte löste die Bevölkerung nicht aus, politisch motivierte obrigkeitliche katholische Beamte und landesherrliche Verordnungen taten dies“ (S. 324). Gehört dieser Abschnitt eher zu dem vorangehenden Thema, so sind die eigentlichen Interessen der Bevölkerung im Folgenden mit den Stichworten des individuellen spirituellen Erlebnisses, der stärkeren religiösen Partizipation (z.B. Bruderschaften) und des gemeinschaftlichen Feierns als Ausbruch aus der Lebenswelt umschrieben. In diesen Kontext sind dann auch die Mirakelgeschichten, Bittgänge, Heilungen etc. eingeordnet und mit der Beschreibung der Lebenssituation verbunden; ein anderes Thema sind die repräsentativen und teils pompösen Gestaltungen von Wallfahrten. Schließlich werden auch noch wirtschaftliche Fragen angesprochen (Besoldungen für wallfahrtspezifische Aufgaben, Auswirkungen auf Wirte, Handel und Gewerbe u.a.m.). Die zusammenfassenden *Ergebnisse* gehen nochmals ein auf die wirtschaftlich positive Stellung von Wallfahrtskirchen und sodann auf das *Weiterleben konfessioneller Muster und Abwehrmechanismen in Grenzregionen auf obrigkeitlicher Seite - Entkonfessionalisierung in der Bevölkerung*. Zu Letzterem wären manche Fragen zu stellen, zumal der Einzugsrahmen hier wesentlich weiter gezogen wird.⁸ Die Bedeutung des Wirkens von Einzelpersonen und eine Kurzbetrachtung zur Volksfrömmigkeit schließen das Ergebniskapitel ab.

Die Band ist nicht ohne Redundanz geschrieben, etwa was die Vorgänge um Moosbronn angeht, die an verschiedener Stelle auftauchen: schon im Vorspann, bei der Darstellung der Kirche, bei den Pfarrern etc. Für die Lektüre ist das nicht schädlich. So lassen sich auch Einzelteile als Falldarstellungen unabhängig lesen. Aber für die Auffindbarkeit und Zusammenführung wären Personen- und Ortsregister sinnvoll gewesen.

Der Band ist kein Reiseführer, aber viele der dem Band zu wünschenden Interessenten werden auch die Objekte besichtigen wollen und vielleicht wenn schon keine Wallfahrt, so doch eine Pilgerreise⁹ oder auch nur eine touristische Erkundung unternehmen wollen. Dafür wäre eine kartographische Übersicht und wären genaue Adressenangaben sinnvoll. Wegen der Eingemeindungen ist manches nicht auf Anhieb zu finden. Schließlich wären Abbildungen der wichtigen Objekte – Bauten, Gnadenbilder etc. – eine schöne Ergänzung. Das schon wegen des Grenzsteins aufschlußreiche Titelbild von Moosbronn und das nach der Reklame am Ende des Bandes

⁷ „Die Bevölkerung war zwar Haupt- aber doch gewissermaßen nur ausführender und praktizierender Akteur bei der Durchführung von Wallfahrten und Prozessionen“ (S. 322).

⁸ Etwa zur Aussage, daß die Markgrafen zu einer „Minderheit im Reich“ mit ihrer Konfessionsbezogenheit gehörten (S. 355).

⁹ ... um wenigsten zum Schluß noch ein wenig die terminologische Arbeit des Anfangsteils zu würdigen.

abgedruckte Foto eines Prozessionskreuzes¹⁰ von ebenda wären leicht erweiterbar und würden die Anschaulichkeit des Dargestellten fördern. Die kleinen Wünsche kommen wohl leider zu spät. Aber heutzutage wird ja vieles „analoge“ irgendwann auch „digital“ angeboten. Da bieten sich dann nochmals solche Möglichkeiten.

Die Arbeit ist methodisch klar aufgebaut, facettenreich, gehört in verschiedene Fachgebiete und bietet durch die intensive archivalische Fundierung Quellenmaterial und wiederum Zugänge zu anderen Fragestellungen. Für Universalbibliotheken ist sie ein „Muß“, für regionalgeschichtliche, frömmigkeitsgeschichtliche, kulturgeschichtliche Sammlungen ist sie dies vielfach ebenso. Aber auch der bloß regional, frömmigkeitsgeschichtlich oder anderswie interessierte Leser kann viel aus der Darstellung mitnehmen.¹¹

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10771>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10771>

¹⁰ Die Vorlage ist deutlicher und zudem farbig:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Moosbronn-18-Wallfahrtskirche_Maria_Hilf_innen-Prozessionskreuz-gje.jpg [2021-03-23].

¹¹ Fehler und Hinweise: S. 76, vorletzte Textzeile: „Votivbild“. - S. 81, Anm. 34 hat möglicherweise die automatische Textkorrektur „Dei“ in „Die“ umgewandelt; Z. 4 fehlt „merita“, jedenfalls wenn man besseren Editionen als der hier zitierten etwas obskuren des Konzils von Trient traut (etwa *DH* 1582; *COD*¹ S. 657). - S. 232, Z. 3: „lesen“. - Ungewöhnlich finde ich die (durchgehende) Rede von „Hohefesten“ (z.B. S. 345, Z.1). Weder im *Duden* noch im *Grimm* finde ich das Wort. - S. 369 sind *Luthers Werke für das christliche Haus* unter dem Herausgeber Buchwald zu streichen. S. 370 tauchen sie korrekt nochmals unter Luther auf.